Werk

Titel: Zur Statistik des Deutschen Actienwesens

Ort: Tübingen

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0040|log28

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

in Frankreich lebenden Angehörigen fremder Stuaten eine so ausserordentlich hohe geworden; denn dieselbe betrug im Jahre 1851 378 563 (= 10,6 vom Tausend), 1861 497 091 (= 13,3 vom Tausend), 1866 bereits 625 425 (= 16,7 vom Tausend), 1872, obgleich viele der aus Frankreich während des Krieges vertriebenen Deutschen nicht zurückgekehrt waren, 740 000 (= 20,3 vom Tausend) und 1876 801 754 (= 21,7 vom Tausend).

In den zwischen den beiden letzten Volkszählungen liegenden fünf Jahren hat sich demnach die Zahl der in Frankreich lebenden Ausländer um rund 200 000 Köpfe vermehrt, und eben so viele Franzosen müssen während desselben Zeitraumes ausgewandert sein, da die Volkszunahme nicht mehr betragen hat, als die natürliche Volksvermehrung durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle.

Die starke Einwanderung von Ausländern nach Frankreich wird zum Theil durch die geringe Dichtigkeit der Bevölkerung, durch die Höhe der Löhne und die grosse Menge der ohne Rücksicht auf die Finanzlage unternommenen öffentlichen Arbeiten erklärlich, zumal die benachbarten Länder, mit Ausnahme Spaniens, durchweg sehr viel dichter bevölkert sind und alljährlich einen sehr viel grösseren Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle besitzen als Frankreich. Dazu kommt allerdings, dass die französischen Arbeiter im Laufe der letzten Zeit zu bequem und wählerisch geworden sind, um sich an körperlich anstrengenden Arbeiten noch so zahlreich wie sonst zu betheiligen. Die Eisenbahn- und Kanalbauten werden grössentheils durch englische, belgische, deutsche und italiensche Arbeiter ausgeführt, und namentlich Belgier und Italiener suchen in grosser Menge in Frankreich Arbeit. Nur ein verhältnissmässig sehr geringer Theil der in Frankreich lebenden Ausländer lässt sich naturalisiren und erwirbt dadurch das französische Staatsbürgerrecht; auch pflegen nur wenige der in Frankreich geborenen Kinder ausländischer Eltern Franzosen zu werden, so sehr die französische Gesetzgebung einen solchen Uebergang erleichtert.

Die meisten Ausländer leben in Paris, wo sie 7 Proc. der Bevölkerung ausmachen, sowie in den Departements Bouches-du-Rhône (13 Proc.), Alpes-maritimes (17 Pooc.), Var (8 Proc.) und den Pyrenäen (4 bis 5 Proc.), und im Norddepartement mit 17 Proc. an Fremden besteht ungefähr der siebente Theil der Bevölkerung aus Belgiern. Die Zahl der in Frankreich lebenden Deutschen ist nicht genau bekannt; vor dem letzten Kriege wurde ihrer 106 606, im Jahre 1876 jedoch nur 66 525 gezählt. (Ztschr. des K. pr. stat. B. 1882, S. 344.)

—e. **Zur Statistik des Deutschen Actienwesens.** v. d. Borght, R., Statistische Studien über die Bewährung der Aktiengesellschaft (Jena, G. Fischer, 1883), S. 328. — Auf Grund reichhaltigen und umsichtig verwertheten statistischen Materials vertritt von der Borght

seine n. u. Dafürhalten richtige Ansicht, dass die Frage der Berechtigung der Actiengesellschaft für die Gesezgebung nur durch empirische Auseinanderhaltung der verschiedenen Anwendungsgebiete der Actien-Gesellschaften in jedem Lande sich exact lösen lasse. Bei statistischer Durchführung dieser Unterscheidung erkennt man die nüzliche und die schädliche Anwendung, die Gefahren und die Cautelen des Missbrauches dieser Geschäftsform Das Hauptergebniss, zu welchem der Verfasser auf Grund der erfahrungsmässigen Dividenden- und Verlustziffern gelangt, bestätigt im Ganzen die ältere deductiv gewonnene Einsicht. Es ist das folgende: »Nach den Auseinandersetzungen des ersten Theils müssen wir die Nothwendigkeit grossen Anlage- und Betriebskapitales als eins der Momente betrachten, durch die das Gebiet der Actiengesellschaften bedingt wird. Unter allen Gruppen der Industriegesellschaften fanden wir nur drei, resp. vier, bei denen ein hohes Kapitalbedürfniss zu constatiren war, nämlich Bergwerke, Verkehrsgewerbe, Gasanstalten und in gewisser Beziehung auch Spinnereien u. ähnl.; bei den meisten übrigen hat es den Anschein, als ob sie mit zu hohen Kapitalien auftreten, besonders bei den Baugesellschaften, die überhaupt immer da anzutreffen sind, wo von Mängeln die Rede ist. Als anderes Hauptmoment für die Beurtheilung der Anwendbarkeit von Actiengesellschaften fanden wir, dass sie auf allen Gebieten mit starkem Conjuncturenwechsel und gewaltiger Privatconcurrenz von vornherein geringe Aussicht auf Erfolg haben und nur in den Branchen, wo die Conjuncturen und die Concurrenz weniger einflussreich sind, bestehen können; ganz unabhängig von Conjuncturen, absolut sicher vor Concurrenz ist, das haben wir gesehen, kein einziger Unternehmungszweig, am wenigsten haben die Gas- und demnächst die Verkehrsgesellschaften in dieser Hinsicht zu fürchten; die Bergwerke sind schon mannichfachen Wechselfällen unterworfen, weil sie in engem Zusammenhang mit der Lage der gesammten Industrie stehen, und zwar gilt dies von den Kohlenbergwerken in noch höherem Grade als von den Eisenwerken, was sich in den Rentabilitätsziffern, 5,74 % für die ersteren und 6,38 % für die letzteren, deutlich documentirt. Die Gummiindustrie auf Actien erfreut sich einer günstigen Rentabilität besonders deshalb, weil dieser ganze Industriezweig noch in der Entwickelung begriffen ist und noch keine starke Concurrenz hat erzeugen können; die Textilindustrie dagegen hat nicht nur viel schwankendere Conjuncturen, sondern auch ein viel stärkeres Mitwerben der Privatindustrie auszuhalten. Noch viel mehr trifft beides bei den übrigen Zweigen zu, Papier- und Zuckerfabriken sowie Brauereien nicht ausgeschlossen. Hiernach würden sich als berechtigte Gebiete der Actiengesellschaften nur folgende ergeben: Gas- und Verkehrsanstalten, Bergwerke, zur Zeit noch Gummi- und allenfalls Textilindustrie«. — Die Zahlen auf

welche diese Urtheile gestützt sind, finden sich auf S. 215 übersichtlich, wie folgt, zusammengestellt:

Procentantheil der Gruppen von Actiengesellschaften:	an der Zahl der Gesellschaften	am Actienkapital	an den Anleihen	am Reservefond	am Reingewinn	am Verlust	an den Dividenden (Hauptsumme)
	% ca.	% ca.	% ca.	% ca.	% ca.	% ca.	% ca.
I. Berg- und Hüttenwerke	28,6	48,6	26,7	58,6	41,4	14,3	42,6
(Metallverarbeitung)	0,9	0,1	0,2	0,2	0,1	—	0,1
II. Industrie der Steine und Erden . .	2,6	1,2	1,2	0,2	1,0	—	0,6
III. Maschinen, Werkzeuge etc. . . .	13,7	11,6	11,7	7,6	6,6	9,8	7,3
IV. Gas- und Wasser	3,8	3,8	1,7	4,8	6,4	0,8	9,0
V. Chemische Industrie	3,4	2,0	1,0	0,3	4,3	0,8	3,6
(Heiz- und Leuchtstoffe)	0,9	0,6	0,1	1,0	0,3	—	1,4
VI. Textilindustrie .	6,8	4,8	5,0	6,9	2,1	3,1	4,5
VII. Papierindustrie .	1,7	0,9	1,0	0,3	1'2	—	1,2
VIII. Gummiindustrie .	1,7	0,5	0,4	0,6	0,4	—	0,8
IX. Holz- und Schnitzstoffe	0,4	0,3	0,2	—	—	2,3	—
(Künstl. Betriebe für gewerbl. Zwecke)	—	—	—	—	—	—	—
X. Nahrungs- und Genussmittel, diverse	1,7	0,6	0,6	1,2	0,2	—	0,7
XI. Zuckerfabriken .	1,3	1,1	0,9	0,3	1,0	—	1,8
XII. Brauereien . .	8,1	4,9	8,3	3,0	4,5	2,0	5,1
XIII. Brennereien . .	0,4	0,1	0,1	0,1	0,2	—	0,1
XIV. Tabaksfabriken .	0,4	0,2	—	—	—	—	—
XV. Bäder	0,9	0,4	0,9	0,1	0,3	0,1	0,3
XVI. Baugesellschaften	10,3	16,6	26,2	2,6	1,2	55,8	1,6
(Handelsgewerbe)	1,3	1,1	0,3	1,1	1,1	—	1,4
XVII. Verkehrsgewerbe	8,1	7,1	8,3	10,6	26,6	0,1	16,5
(Diverse) . . .	3,0	2,5	4,2	0,5	1,1	10,9	1,4

Die gruppenweise Bewegung der Dividenden während des letzten Jahrzehnts erhellt aus folgender Uebersicht (S. 213):

Name der Gruppe	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
I. Bergwerks- und Hüttengesellschaften	10,38	13,31	10,40	5,60	2,42	1,76	1,86	1,81	3,08	3,27
a. Kohlenwerke	10,87	16,40	20,59	11,43	3,95	1,78	1,57	1,66	1,90	3,71
b. Eisenwerke	10,73	13,81	6,14	3,13	2,13	2,24	1,92	1,82	3,60	3,17
(Metallverarbeitung)	—	9,43	2,50	1,70	0	0	0	0,50	1	2,25
II. Industrie der Steine und Erden	—	7,88	3,38	0,56	0,55	0,75	1,37	1,37	2,18	2,07
III. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	6,27	8,78	4,29	3,21	2,15	1,31	1,02	1,84	2,20	3,32
IV. (reine) Gasgesellschaften	10,31	12,10	6,83	6,50	6,47	6,31	6,58	7,83	8,07	8,07
V. Chemische Industrie	8,0	7,97	3,01	1	0,92	1,21	2,63	3,75	4,65	5,72
VI. Textilindustrie	7,67	6,25	3,54	1,83	1,73	0,92	0,79	1,06	3,06	4,04
VII. Papierindustrie	8,85	9,64	5,77	3,21	2,95	2,50	1,48	2,04	1,94	7,92
VIII. Gummiindustrie	—	8	8	7,40	8,20	6,25	6,75	6,75	6,88	8,25
IX. Holzindustrie (A.-G. für Holzarbeit Simon)	10,50	12,50	7	5	0	0	0	0	0	0
X. Mühlengesellschaften	—	5	6,125	9,50	6,83	8,50	7,25	3,75	7	9
XI. Zuckerfabriken	—	4,75	4,35	2	2,40	4,33	4,83	5,17	3,67	7
XII. Brauereien	8,03	6,99	4,91	2,87	3,49	3,32	2,38	3,13	3,76	4,04
XIII. Brennereien	—	—	8,28	4,33	1,66	1,66	2,50	3	3	3
XIV. Tabaksfabriken	—	6,50	3,75	1,375	1,375	1,75	3,50	6	6	4,50
XV. Bäder	—	—	4,38	1,56	1,92	1,92	1,92	2,42	2,50	3
XVI. Baugesellschaften	—	8,48	2,24	1,89	1	0,65	0,55	0,62	0,71	0,59
(Handelsgewerbe)	—	8,17	7,30	6,33	5,30	4,50	4	5,67	6	5,83
XVII. Verkehrsgewerbe	8,87	9,00	6,62	3,94	2,84	3,11	4,11	5,87	6,28	7,35
(spec. Pferdebahn, Omnibus und Dampfschiffgesellschaften	8,87	9,00	8,18	4,87	3,91	4,21	5,09	6,83	7,32	8,54
(Diverse)	—	10,70	4,48	4,43	4	3,71	3,26	3	3,05	2,52

Das allerdings nur annähernd vollständige Bild der absoluten Ausdehnung des Actienwesens in Deutschland ergiebt sich aus folgender Uebersicht der Bilanzen von 1880:

Art der Gesellschaften	Zahl der Gesellschft.	Aktienkapital	Anleihen (Pfandbriefe u. Obligationen)	Reservefond	Reingewinn	Verlust	Dividende
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Industriegesellschaften	234	794 588 355	207 422 448	45 901 593	48 462 777	38 623 245	30 275 142
Versicherungsgesellschaften	53	313 450 227	—	27 452 899	14 545 988	9 520 391	9 971 414
Banken	98	1 130 004 057	972 086 881	78 582 899	87 815 466	2 172 195	69 676 369
Summa excl. Eisenbahnen	385	2 238 042 639	1 179 509 329	151 937 391	150 824 231	50 315 831	109 922 925
Eisenbahnen, preuss.	33	1 282 163 900	1 851 411 261	13 772 274	69 959 404	—	31 912 240
Eisenbahnen, sonstige deutsche	22	263 547 236	249 269 950	4 860 644 [1]	22 352 860	41 070	8 152 850
Summa d. Eisenbahnen	55	1 545 711 136	2 100 681 211	18 632 918	92 312 264	41 070	40 065 090
Summa incl. Eisenbahnen	440	3 783 753 775	3 280 190 540	170 570 309	243 136 495	50 356 901	149 988 015

1) Vorhin haben wir den Reservefond nicht angeführt, da bei 6 Bahnen jede Angabe fehlte; die obige Zahl ist daher ohne Bedeutung und nur der Vollständigkeit halber eingestellt.